

„Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff?“

Erna Schiefenbusch, „Der Arbeitslose“

## **Theater-Projekt-Idee:**

### **„Der Arbeitslose“ von Erna Schiefenbusch**

#### **als Generationentheater am Theater Düren**

#### **Hintergrund und Idee:**

Die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Theaters Düren sind erst seit 3 Jahren vorbei, da naht das nächste große Ereignis: Im Herbst 2011 feiert das Haus der Stadt sein 20-jähriges Jubiläum. Das Haus der Stadt ist eng verknüpft mit der Geschichte des Theaters Düren. Unter der Leitung von Erna Schiefenbusch konnte das Schauspiel Düren (damals noch am Leopold-Hoesch-Platz) von 1933-1944 große Erfolge feiern. Sie schrieb 1930 das Theaterstück „Der Arbeitslose“, das allerdings nie zur Aufführung kam. Das Manuskript wurde erst vor einigen Jahren wiederentdeckt.

Am 16. November 2011 soll es nun zur Welturaufführung kommen, doch in einer ganz besonderen Weise: Jugendliche, Erwachsene und Senioren entwickeln gemeinsam anhand des Stückes ihren Blick auf das Thema „Arbeitslosigkeit“ unter der Leitung von Theaterpädagogin Marion Kaeseler. Unter dem Motto: „Gibt es eine Gemeinschaft auf einem untergehenden Schiff?“ (Zitat aus „Der Arbeitslose“) haben sich 20 Laiendarsteller gefunden, die über ein Jahr lang ihre Sicht auf die verschiedenen Aspekte des Themas beleuchten und ihre eigenen Texte schreiben und inszenieren.

#### **Ziele für die Teilnehmer:**

Menschen verschiedener Generationen werden sich ausgehend vom Text Erna Schiefenbuschs mit dem Thema „Arbeitslosigkeit“ beschäftigen, ihren Blick auf das Thema „Arbeitslosigkeit“ zur Sprache bringen und so eine Gemeinschaft bilden. Dabei wird die Perspektive der Figuren aus dem Theaterstück von Erna Schiefenbusch gewählt, die da wären:

##### **1. Die Jugend:**

Konrad, Brösel, Gerda und eine Gruppe Arbeiter.

Wie stellt sich die Situation für Jugendliche dar, die kurz vor ihrer Berufswahl stehen und ihre Träume in die Realität umsetzen wollen? Welche Angst haben sie, eine falsche Entscheidung zu treffen? Welche Mittel würden sie einsetzen, um an ihr Ziel zu gelangen? Wie gehen sie mit Frustrationen und Rückschlägen um?

##### **2. Die Eltern:**

Weisbach, seine Frau und Stiel.

Welche Tugenden und Ideale hat diese Generation verinnerlicht? Welchen Weg haben sie eingeschlagen, um ihren Beruf zu finden und auszuüben? Welche Ängste haben

sie bezüglich der beruflichen Zukunft ihrer eigenen Kinder? Wie gehen sie mit Handlungsunfähigkeit und Hilflosigkeit um? Haben sie Sorge, was den eigenen Arbeitsplatz betrifft?

### **3. Die Rentner:**

Brand.

Was für Ängste hat diese Generation kurz vor der Pensionierung? Fühlen sie sich unnütz oder ausrangiert? Welchen Blick haben sie auf die heutige Jugend und deren berufliche Perspektiven? Wie genießen sie ihren Ruhestand? Wie können sie der heutigen Jugend und der Eltern-Generation mit ihrer Erfahrung helfen?

### **Künstlerisches Konzept:**

Die Inszenierung soll sowohl die von den Teilnehmern entwickelten Texte, als auch die des Theaterstückes miteinander verweben. Die Umsetzung auf der Bühne wird sowohl schauspielerisch, als auch gesanglich, chorisch und choreographisch erarbeitet. Um die Gruppe darauf vorzubereiten, werden im Vorfeld zahlreiche Übungen und Gruppenspiele gemacht, um Hemmungen abzubauen und das Vertrauen untereinander zu fördern. Außerdem soll die Gruppe anhand von Improvisation und Abstraktion in ihrem Verständnis von einer Inszenierung geschult werden, um so eine eigene Theaterästhetik zu finden, die sich vom Naturalismus und einer „Eins-zu-Eins-Umsetzung“ distanziert.